

I will always love you

A heart for you, my Sanji - Teil 1

Von SteveRogers

Kapitel 7: Leidendes Herz - Teil 3

ONE PIECE
I will always love you

Warning: Heute - wie immer - keines. Nur eine Warnung an die, die keine Dramatik mögen: Es ist ziemlich dramatisch und ich habe geheult! XD

Kommentar: *nachdenk* Na ja.... also mein Stil ist immer der Gleiche, also wird es wohl vielleicht ein wenig langweilig sein. XD *das aber nicht hoff* Na ja, ich sehe ja an euren Kommentaren wie ihr es findet. ^^

Ziel: Wer meine FF kennt, der kennt auch mein Ziel: DIE LÄNGSTE FANFIC ZU SCHREIBEN!!!!

verrückt lach *sich beruhig* Okay, bin wieder da. *gg*

Info: Karuh wurde kaum erwähnt, wird aber dabei sein. ^^

Pairings: das erste kommt BALD!!!!!!!!!! ^ _____ ^

--- Leider gehören mir die Figuren nicht *auch einen Sanji will* *heul*, sondern

Eiichiro Oda! (Ich bete ihn dafür an!!! 1000000.... mal Dank für die Erfindung dieser Serie!!!!) Und Geld verdienen tu ich schon gar nicht damit. XD Könnte ich

aber echt gebrauchen. *loool* ---

Kapitel 7

Leidendes Herz - Teil 3

Plötzlich geht die Tür zügig auf. Chopper, der als richtiger Elch in dieser steht, zieht die Aufmerksamkeit aller auf sich. Und seine Miene bringt ebenfalls einen Grund zu fragen, so wie es Ruffy auch tut: "Was ist denn los?" "Ich hab überall geschaut.", antwortet das Tier, "Aber ich kann Sanji nirgends finden!" Getroffen über diese Nachricht schaut Zorro ihn an; merkt dabei nicht, dass seine Bierflasche aus der Hand fällt...

"Sag das noch mal!", fordert der Schwertkämpfer fassungslos auf und erhebt sich beschleunigt. "Ja.", bestätigt der Elch seine Aussage, "Er ist nirgends zu finden." Erschrocken über diese Nachricht, und auch wegen einem Blitz des Unwetters, schaut Vivi aus dem Bullauge: "Hoffentlich ist er bei diesem fürchterlichen Wetter nicht draußen." Kurz darauf muß sie sich wegen einem gewaltigen Grollen die Ohren zuhalten. "Wenn er bei diesem Gewitter wirklich irgendwo draußen ist, dann findet er doch niemals zurück!", sagt Lysop in einer aufgeregten Panik.

"Ich gehe ihn suchen!", gibt Zorro Bescheid und rennt zur Tür. "Das ist viel zu gefährlich!", möchte die Prinzessin ihn aufhalten. Der Schütze wirkt mit: "Du verläufst dich doch nur! Dein Orientierungssinn ist schlechter als der von Ruffy!" Der Angesprochene stoppt: "Das ist mir egal! Ich will nicht nur herumstehen! Bei seinem Kummer kommt er sicher nicht von alleine zurück! Ich muß ihn einfach suchen!", und stürmt anschließend raus, ohne noch irgend welche Worte entgegen zu nehmen. Besorgt blickt ihm Vivi nach. Chopper schüttelt sich das Fell trocken und macht die Tür wieder zu.

"Was hast du Nami?", fragt Ruffy als er zu ihr schaut. Diese Frage zwingt die anderen seinen Blicken zu folgen. Die Rothaarige läßt sich auf die Sitzbank fallen und legt die Hände aufs Gesicht. "Was ist denn los?", wiederholt Vivi die bereits gestellte Frage. "Ich halte das nicht mehr aus.", redet sie bedrückt vor sich hin, "Hier läuft ganz und gar alles falsch! Und dann Sorge ich auch noch dafür dass Sanji abhaut...." "Na wenigstens siehst du deinen Fehler ein.", kommentiert die Langnase mit einem Hauch von Frechheit. Darauf bekommt er jedoch von Ruffy einen Schlag auf den Hinterkopf. "AUA!", beschwert sich der Geschlagene. Sein Nebenmann schaut wütend und entgegnet: "Laß das! Nami ist völlig fertig! Wir zwei haben den Mist gebaut!" Chopper, der zu den beiden geschaut hat, richtet seinen Kopf nun wieder zu den Mädchen. Die Prinzessin fragt bei ihrer Freundin besorgt nach: "Aber was redest du denn da, Nami?" "Vivi...", entgegnet die Gefragte und nimmt ihr Gesicht aus ihren Händen. Glasige Augen schauen sie an: "Es tut mir leid.... Du hast dir unser Wiedersehen sicher anders vorgestellt..." Doch die Langhaarige schüttelt den Kopf: "Mach dir keine Gedanken. Es hat sich nun mal so ergeben. Und das wird wieder. Ganz sicher. Schließlich sind wir alle Freunde.", und umarmt sie. Nicht nur wegen dieser Worte und Geste, sondern auch wegen einem schlechten Gewissen, beißt sich die Rothaarige auf die Unterlippe und versucht ihre Tränen zu unterdrücken.

"SANJI!!!!", ruft Zorro und rennt irgendeinen Weg. Er weiß nicht wohin er geht. Aber das ist ihm im Moment sowie so egal. Er hat nur einen Gedanken, nämlich den, den Blondem so schnell wie möglich zu finden. "SANJI!!!!", brüllt er erneut den Namen. Doch sein Rufen wird von dem grollenden Donner übertönt. Der Regen prasselt auf die Erde nieder und verursacht damit auch schon die ganze Zeit einen unerwünschten Geräuschpegel. Schnaufend bleibt der Schwertkämpfer stehen. "Verdammt!", flucht er, "Wenn das so weiter geht, dann finde ich ihn nicht so schnell! Dieses blöde Gewitter ist einfach zu laut! Und der dämliche Regen nimmt mir die Sicht!" Er schüttelt sich kurz um das Nass aus seinen kurzen Haaren zu entfernen, aber das hat wenig Sinn. In alle Richtungen schaut er sich um. Ein wenig verzweifelt spricht er mit sich

selbst: "Wenn Sanji etwas zugestoßen ist, werde ich mir das nie verziehen!" Noch mal schaut er sich um. Sodann wählt er irgendeine Wegrichtung und ruft wieder: "SANJI!!! WO BIST DU??!!!"

Inzwischen läuft der Blonde mit gesenktem Kopf seinen Weg. Auch er weiß nicht so genau wohin er läuft. Er möchte es auch nicht wissen. Langsam geht er Schritt für Schritt weiter; merkt nicht mal, dass er schon im Wald ist. Seine Umgebung nimmt er gar nicht wahr. Durchnäßt vom Regen haften die Klamotten an seinem schon zitternden Körper. Seine Haare kleben ihm im Gesicht. All das stört ihn in nicht. Er trägt noch den Schmerz im Herzen. Alles was passiert ist will ihm nicht mehr aus den Kopf. Er macht sich Vorwürfe; flüstert immer wieder: "Das wollte ich nicht, Nami-Schatz...."

Plötzlich stolpert er. Er fällt zu Boden und kommt unsanft auf. Kurz bleibt er liegen. Nicht so lange, denn er rappelt sich wieder vom schmutzigen Boden auf. Aber ganz aufstehen tut er auch nicht. Er bleibt auf den Knien und hält seinen Kopf wieder gesenkt. Schmerzen scheint er keine zu haben. Und selbst wenn; er ignoriert sie ohnehin. Sein Herz ist das, was weh tut und ihm zu schaffen macht. Obwohl er es verhindern will, kann er es nicht. Er bekommt Tränen. "Ich wollte das alles doch nicht...", spricht er mit zittriger Stimme zu sich selbst, "Was hab ich nur angerichtet?" Der Regen, der von seinen Haaren in sein Gesicht fließt, vermischt sich mit seinen Tränen. In Sanjis Kopf spuken schon wieder Namis Worte herum. Vor allem ihre letzteren, die folgende waren: "Weißt du was, du dämlicher Idiot?!!! Ich wünsch dir den Tod!!!" Verzweifelt in seinem Kummer schüttelt er mehrmals den Kopf. Nicht etwa wegen dem Grollen des Donners, sondern in seiner Verzweiflung, legt er die Hände auf die Ohren. Er will diese Worte nicht im Kopf haben. Warum verschwinden sie nicht? Sein Weinen verstärkt sich ein wenig. "Ich hab alles falsch gemacht! Ich hab ihren Traum zerstört!", wirft er sich selbst vor.

So schnell wie seine stärkeren Tränen gekommen sind, so schnell beruhigt er sich ein wenig. Er nimmt ein wenig die Hände von seinen Ohren. Seinen Blick richtet er neben sich. Ein Stein liegt dort auf der Erde. Grau, schmutzig, spitz... "Vielleicht....", redet er leise und läßt eine Hand zu diesem Stein sinken, "... wäre es wirklich besser...." Zittrig nimmt diese Hand den Stein. Der andere Arm senkt sich ebenfalls. Noch eine Weile schaut Sanji das spitze Gestein an. Sodann nähert er sich damit seinem anderen Handgelenk. Doch je näher er diesem kommt, desto mehr nimmt sein Zittern zu. Schließlich hält er den Stein an seiner Pulsader. Wegen seiner Tränen sieht er verschwommen. Trotzdem zwingt er sich dazu, eine schnelle Bewegung zu machen, damit sein Fleisch einen Schnitt bekommt. Jedoch merkt er, dass sich nichts tut. Keine Flüssigkeit, kein kleiner Schmerz. Gar nichts. "Wieso geht es nicht....?", fragt er sich entmutigt. Obwohl er nach wie vor zittert und nichts genau erkennen kann, versucht er es weiter. Er wird in seinen Bewegungen immer schneller und wiederholt immer wieder: "Wieso? Wieso geht es nicht?" Seine Bemühungen erweisen sich als nutzlos. Seine Haut erhält nur erträgliche Kratzer. Aber kein Blut will aus dem Körper. Verzweifelt versucht er es weiter: "Wieso?! Wieso?! Wieso geht es nicht?!", wird immer lauter, "WIESO??!! ES SOLL GEHEN, VERDAMMT!!! ICH WILL STERBEN!!! WIESO GEHT ES NICHT??!!!" Da auch seine hektischen Bewegungen seinen Wunsch des Sterbens nicht erfüllen können, so gibt er endlich auf. Aber nicht ganz. Er hebt die Hand, mit der er die Waffe hält. "ICH WILL STERBEN, VERDAMMT NOCH MAL!!!!", brüllt er weinend und will sich die spitze Seite des Steines ins Handgelenk rammen. Doch plötzlich wird er mit einem festen Griff um seine Hand aufgehalten. Überrascht weitet Sanji die Augen. Er dreht sich um. Nur eine dunkle Gestalt ist zu erkennen. Erst

als ein Blitz für einen kurzen Moment die Gegend erhellt, ist zu erkennen, dass das Zorro ist. "Das hat keinen Sinn.", sagt dieser ruhig schnaufend. Der Blonde schaut ihn einen Moment lang an. Er merkt nicht, dass wieder Tränen aus seinen Augen ihren Weg über seine Wangen nehmen. Obwohl der Schwertkämpfer alles andere als Ruhe im Moment hat, schaut er den anderen ruhig an. So lange, bis dieser seinen Kopf senkt. Zorro, immer noch Sanjis Hand haltend, geht von dem kleinen Felsen runter, auf dem er stand, und kniet sich neben den jungen Koch. "Es hat keinen Sinn sich umzubringen.", wiederholt er mütterlich. Darauf hin richtet Sanji seinen Kopf schnell wieder auf und schreit ihn an: "Du hast doch keine Ahnung wie ich mich fühle!" "Oh doch!", entgegnet Zorro ein wenig streng, "Ich weiß ganz genau wie es ist zu lieben, aber nicht die Liebe erwidert zurückzubekommen! Es ist zwar nicht das Gleiche wie deine Situation, aber der Schmerz da drinnen ist der Gleiche!", und deutet mit seinem Finger auf Sanjis Brust. Auf die Stelle, wo sein Herz ist. Dieser schaut an sich herunter. Kurz darauf hebt er seinen Kopf wieder, schaut aber nicht mehr wütend sondern verzweifelt: "Was soll ich denn machen?" Der Schwertkämpfer scheint über diese Frage erleichtert zu sein. Er lächelt traurig: "Auf jeden Fall keinen Selbstmord." Darauf läßt Sanji den Stein in seiner Hand los. Da Zorro seine Hand losläßt, kann er seine Hände wieder aufs Gesicht legen. Er will keine Tränen zeigen. Aber das ist nicht zu verhindern. "Ich hab alles kaputt gemacht!", spricht er weinend in seine Hände, "Ich hab Namis Träume zerstört! Ich hab alles falsch gemacht! Ich hätte mich zurückhalten sollen, dann wäre das alles sicher nicht passiert! Alles war meine Schuld! Alles!"

Mitleidig schaut Zorro ihn an. Dass der Blonde so leidet wollte er niemals. Er möchte ihm so gerne helfen. Da er nicht so genau weiß wie er helfen kann, führt er spontanes Handeln durch. Vorsichtig nimmt er Sanji die Hände aus dem Gesicht. Darüber ist dieser ein wenig verwundert. Zorros Hände legen sich auf seine Wangen. Beide Daumen wischen ihm sanft die Tränen und den Regen von der Haut. "Ich weiß genau wie du dich fühlst...", sagt er sanft zu ihm, "Du fühlst dich einsam und verletzt. Du bist niedergeschlagen und machst dir Vorwürfe. Aber du hast wirklich keine Schuld. Alles ist nur ein wenig aus der Bahn geraten. Es liegt nicht an dir, dass mußt du mir glauben." "An wem soll es denn sonst liegen....", erwidert die zittrige und weinende Stimme des jungen Kochs. "Auf jeden Fall nicht an dir!", versucht Zorro ihm klar zu machen. Jedoch merkt er schon wie ihm die passenden Worte ausgehen. Und da Sanjis Tränen unaufhörlich fließen, weiß sich der Schwertkämpfer keinen anderen Rat als den zitternden Körper einfach in die Arme zu nehmen. Sanft drückt er ihn an sich, versucht ihn vor Regen und Kälte wenigstens ein wenig zu schützen, auch wenn das wenig bringt. Der Blonde ist über diese Geste ziemlich überrascht. Aber er wehrt sich nicht dagegen. Vielmehr scheint er dieser Fürsorge dankbar zu sein, denn er läßt sich halten; krallt sich schwach in Zorros nassem Shirt fest. Diese Bewegung spürt der Schwertkämpfer. Zärtlich legt er seine Hand auf den Hinterkopf des anderen, drückt ihn noch ein kleines Stück an sich und flüstert: "Schon gut.... Du bist nicht alleine..." Sanji hingegen lehnt seinen Kopf nur leicht an die muskulöse Brust und schließt die Augen. Tränen fließen noch, aber er hofft im Augenblick, den Worten Glauben schenken zu dürfen.

"Sagt mal Leute...", beginnt Chopper die Stille zu unterbrechen, "Bilde ich es mir nur ein, oder sucht Zorro schon lange nach ihm?" "Eine Stunde ist verdammt lang!", gibt Lysop nervös von sich. Er läuft schon die ganze Zeit hin und her. "Vielleicht kommt Sanji ja nie wieder zurück.", fügt er an. Diese Aussage paßt dem Kapitän kein bisschen. Er kämpft sofort dagegen an: "Red nicht so einen Müll! Das würde Sanji nie tun! Er kommt wieder! Wir brauchen ihn doch! Ohne ihn sind wir auf der Grand Line

aufgeschmissen!" "Aber er kommt sicher nicht! Sonst wäre er nicht weggelaufen!", entgegnet die Langnase sicher. Wieder wehrt sich Ruffy dagegen. Es entwickelt sich schon zu einem Streit: "Natürlich kommt er wieder!" "Und wenn nicht?! Wegen Nami ist er doch weggelaufen!" "Aber Nami hat keine Schuld!" "Ach, und wer dann?!" "Hört doch auf!!", mischt sich Vivi ein, "Diese Diskussion hat doch keinen Sinn!" "Laß sie doch...", spricht die Navigatorin zu ihrer Freundin, "Sie haben doch recht..." "Was redest du denn da?", kontert die Langhaarige überrascht, "Sag so was bitte nicht." "Aber es stimmt....", Nami legt sich eine Hand aufs Gesicht, "Er kommt ganz sicher nicht mehr. Ich habe ihn vertrieben. Bestimmt ist er jetzt schon....", sie schluckt, ".... tot..." Fast schon schockiert ist die Prinzessin über diese Bemerkung. Sie wird ein wenig lauter: "Hör auf so etwas zu sagen! Ich begreife nicht wie du so was nur denken kannst! Er kommt wieder! Das ist doch klar!" "Aber ich habe ihm den Tod gewünscht!!!", gibt die Rothaarige ebenfalls laut, fast schon schreiend aus Hoffnungslosigkeit, zurück. Jeder im Raum bekommt es mit. Sie alle schauen das Mädchen fassungslos an. Ein Blitz, der gerade draußen in einen Baum einschlägt, verkörpert, wie die Nachricht bei ihnen einschlägt. Genauso wie der Blitz, dem ein Grollen des Donners folgt.

Die Ohren zuhaltend bleibt Sanji stehen. Zorro kneift ebenfalls die Augen zusammen wegen dem lauten Geräusch. "Das sieht nicht gut aus.", spricht er anschließend, "Irgendwo muß gerade ein Blitz eingeschlagen sein. Wir sollten so schnell wie möglich zurück zum Schiff. Hier im Wald wird es zu gefährlich." Sodann dreht er sich zum Blondem um: "Alles okay bei dir?" Der Gefragte nickt und antwortet nach einem Schniefen, "Ja... Ich bin nur erschrocken..." "Komm. Laß uns gehen.", meint der Schwertkämpfer freundlich und legt seine Hand auf Sanjis Rücken. "Zorro...", sagt dieser leise. Der Betroffene hört seinen Namen und fragt nach: "Ja?" "Vielleicht... ist es besser wenn ich nicht zurückgehe..." "Das hatten wir doch schon.", gibt der Angesprochene freundschaftlich darauf, "Hör auf dir Gedanken zu machen.", und geht mit ihm weiter, "Du mußt erst mal wieder ins Trockene." Sanji läßt sich mitnehmen. Obwohl er sich eigentlich nur umdrehen müßte um wieder wegzulaufen tut er es nicht.

Zorro ist erleichtert als er trotz des starken Regens das Schiff wieder findet. Sofort geht er mit dem Blondem unter Deck und bringt ihn ins Jungenzimmer. Hinter sich macht er die Tür zu. Die beiden jungen Männer sind klitschnaß. Das Regenwasser tropft bei beiden von Klamotten und Haaren. Und dennoch macht der Schwertkämpfer seine Couch frei und führt Sanji zu dieser, der wohl schon ein wenig willenlos geworden ist. Das bringt Zorro in Sorge. Er kniet sich vor ihn hin und versucht ihm ins Gesicht zu schauen. Der Blonde schweigt, zittert vor sich hin und hat seinen Kopf gesenkt. Vorsichtig streicht der Schwertkämpfer ihm ein paar Strähnen aus dem Gesicht und sagt, obwohl er in Sorge ist, gefühlvoll: "Du solltest jetzt besser eine warme Dusche nehmen. Ich hole uns derweil etwas Warmes zum Trinken, in Ordnung?" Doch eine Antwort kommt nicht. Ein wenig ratlos schaut Zorro ihn an. Sodann steht er auf, um sein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Er öffnet die Tür. Noch mal wirft er einen Blick zu Sanji, der seine Haltung nicht ändert. Er läßt einen besorgten Seufzer von sich. Hernach verläßt er das Zimmer.

"Also langsam könnten sie wieder kommen.", meint Ruffy, der sich neben der Tür plaziert hat und mit verschränkten Armen dasitzt. "Sie kommen sicher gleich...", sagt Vivi, in dessen Stimme jedoch Unsicherheit ist. Nami sagt dazu schon lange nichts mehr. Ihr schlechtes Gewissen läßt es nicht zu. Sie rechnet damit, dass Sanji inzwischen schon tot ist.

Unerwartet geht die Tür auf. Alles erschreckt sich, da das so plötzlich passiert. Doch als die Person die Tür wieder schließt, sind die alle ein wenig ruhiger. "Da bist du ja wieder!", meint Ruffy erfreut und erhebt sich schnell, "Und Sanji?" Der Gefragte richtet einen strengen Blick zum Navigator. Sie schaut ihn traurig an. Dann schaut Zorro seinen Kapitän wieder an und entgegnet: "Er ist auch wieder da." Nami legt eine Hand auf ihr Gesicht. Sichtlich ist sie über diese Nachricht erleichtert. Der Schwertkämpfer geht zum Schrankteil über dem Herd. "Wo ist er?", fragt Vivi nach. "Unten.", kommt die kurze Antwort. "Geht's ihm gut?", folgt eine Frage von Chopper. Während der Gefragte zwei Tassen aus dem Schrank holt, Teebeutel in diese legt und Wasser aufsetzt, erklärt er: "Ihm geht es nicht so gut. Ich möchte euch deswegen bitten ihn ein wenig in Ruhe zu lassen. Eure Angelegenheit ist das Letzte was er braucht. Vor allem Nami." Mit feuchten Augen schaut die Angesprochene weg. Durch Zorros Worte wird ihr schlechtes Gewissen nur noch größer. Sie spürt eine Unruhe in sich selbst. "Okay, dass er Ruhe braucht verstehe ich. Aber wo sollen wir schlafen?", informiert sich Lysop. "Hier. Ist doch Platz genug!", erwidert der Schwertkämpfer ein wenig gleichgültig und nimmt den pfeifenden Kessel vom Herd. "Warum bist du so wütend?", fragt Vivi vorsichtig, nachdem sie einen besorgten Blick zu Nami geworfen hat. "Wenn ihr es wirklich wissen wollt...", fängt der Gefragte an und stellt den Kessel weg, "Ich konnte Sanji vor dem Selbstmord bewahren! Er..." "Es tut mir leid...", unterbricht ihn die Rothaarige geknickt, "Kannst du... ihm das bitte sagen...?" Wütend schaut er sie an. Dann nimmt er die Tassen so, dass seine Hände die Öffnung schützen. Erst dann antwortet er mit barschem Ton: "Sag es ihm selbst wenn es ihm besser geht.", er geht zur Tür. Ratlos schaut sie ihm nach. "Weißt du Nami...", fügt er an, "Jemandem die Schuld für alles zu geben ist das Eine. Jemandem den Tod zu wünschen ist das andere. Sanji hat sich Vorwürfe gemacht. Nur falls es dich interessiert, was ich aber nicht glaube.", und geht sofort raus.

Vivi ist ein wenig hilflos. Sie hat Zorro noch nie so erlebt, kann sich nicht vorstellen was er gesagt hat und will nichts Falsches sagen wegen Nami. Sie setzt sich zu ihrer Freundin und nimmt diese in den Arm. Tröstend streicht sie ihr über den Rücken und sagt ihr: "Das wird wieder. Ich verspreche es dir." "Ach Vivi..." "Es wird alles wieder gut. Du wirst sehen! Du wirst sehen...." Ruffy und Lysop schauen sich unsicher an. Schließlich wissen sie dass eigentlich sie am ganzen Desaster Schuld tragen. "Was haben wir nur angerichtet?", fragt der Schütze. "Eine Menge...", erwidert der Junge mit dem Strohhut mit dem gleichen Ton, der zeigt, dass sie ein schlechtes Gewissen haben.

"Da bin ich wieder.", kündigt sich der Schwertkämpfer gedämpft an und macht die Tür wieder zu. Er wirft seinen Blick zu Sanji. Dieser hat sich zur Seite gelegt und ist eingeschlafen. "Ja, Schlafen ist wohl jetzt gut für dich.", flüstert Zorro und geht zum Schreibtisch. Dort stellt er die warmen Tassen ab. Sodann geht er zum Blondem. Vorsichtig möchte er sich vergewissern ob dieser wirklich schläft. Er kann sich sicher sein dass er schläft. Kurz denkt der Grünhaarige nach was er jetzt machen soll. Dann beschließt er sich, den jungen Koch so nicht schlafen zu lassen. Er legt ihm vorsichtig die Beine auf die Couch, merkt dabei, dass die Klamotten immer noch klitschnass sind. "So kann er nicht schlafen...", spricht er leise zu sich selbst. Er beißt sich auf die Unterlippe. Zuerst weiß er nicht ob er es wirklich tun soll. Aber da Sanji selbst im Schlaf noch zittert, entscheidet er sich doch dafür. Er beginnt vorsichtig die Knöpfe des Jacketts aufzumachen. Dabei wird es Zorro ein wenig mulmig. Er bekommt das Gefühl, die Situation auszunutzen. Aber er will ja auch nicht, dass der Blonde sich erkältet. Also macht er weiter, zieht ihm das Jackett aus, danach das Hemd, wird

immer röter dabei und ist eigentlich dankbar, dass Sanji davon nicht wach wird. Die Schuhe sind ja das geringste Problem. Doch die Hose... Zorro stoppt. Er schaut in Sanjis schlafendes Gesicht, um noch mal genau sicher zu gehen dass dieser schläft. Hernach öffnet er ihm vorsichtig die Hose, zieht sie langsam runter. Er fühlt sich richtig komisch dabei. Erleichtert ist er, als er damit endlich fertig ist. Die nassen Klamotten läßt er neben sich liegen. Er nimmt eine Decke und deckt den Blondem damit zu. Anschließend deckt er ihn noch mit seiner eigenen zu, damit er auch nicht friert. Und merklich reduziert sich das Zittern von ihm.

Der Schwertkämpfer nimmt die nassen Sachen und hängt sie zum Trocknen auf. Er sucht sich danach für sich selbst zum Umziehen. Nachdem auch er seine Klamotten dazu gehängt hat, nimmt er sich eine Tasse und setzt sich zu Sanji. Er nimmt einen Schluck; schaut den jungen Koch dabei an. Als die Tasse leer ist, stellt er sie auf den Boden ab. Er lehnt sich an die Wand und schaut ihn immer noch an. Er deckt ihn noch ein kleines Stück zu. "Wenn ich es könnte, würde ich dich glücklich machen... Du bist nämlich nicht alleine wie du dich fühlst. Ich... bin für dich da...", flüstert er vor sich hin; so, als würde er direkt mit Sanji reden. Anschließend schließt der Schwertkämpfer die Augen.

Der nächste Morgen ist wieder so, wie er sein soll. Sonnig, heiter und angenehme Luft. An so einem Tagesbeginn verabschiedet sich Vivi von ihrem treuen Begleiter. "Prinzessin Vivi.", meint dieser, "Seid Ihr Euch auch wirklich sicher? Eurem Vater wird das nicht gefallen." "Das weiß ich.", entgegnet sie, "Aber meine Freunde brauchen mich jetzt. Sie haben alle eine kleine Auseinandersetzung. Und ich will für sie da sein." "Das verstehe ich.", nickt Igaram verständnisvoll. Die Prinzessin muß lächeln: "Vielen Dank." "Schon in Ordnung.", erwidert der Mann darauf, "Ich wünsche Euch viel Erfolg." "Danke. Das ist wirklich zu gebrauchen." "Was wird aus Karuh?", informiert sich der treue Gefährte von ihr anschließend weiter. Die Gefragte schaut das Tier neben sich an. Dieses gibt seinen typischen Laut von sich. Darüber muß die Langhaarige lächeln. "Karuh kommt mit.", antwortet sie schließlich. "Alles klar. Macht Euch keine Sorgen. Ich werde Euren Vater darüber informieren." "Das ist sehr lieb. Danke.", bedankt sich die Prinzessin, "Sag ihm bitte dass ich ihm einen Brief zukommen lasse. Ich hatte nur keine Zeit einen zu schreiben." "Und grüß ihn von uns!", plappert Ruffy sofort dazwischen, dem sich Lysop anschließt: "Ja! Schöne Grüße!" "Werde ich ausrichten.", nimmt Igaram die Bitten an. Nami steht ebenfalls bei ihnen. Sie lächelt ein wenig schwach, da sie sich wegen ihrem schlechten Gewissen noch nicht gut fühlt: "Komm gut nach Hause." Noch einmal bedankt sich Vivis Diener aus Höflichkeit dafür.

"Hey!", unterbricht Zorro all die, die sich von Igaram verabschieden, "Wollt ihr nicht mal an Bord? Der Anker ist schon gelichtet!" "Oh! Ja klar!", gibt Lysop darauf und rennt zur Strickleiter, um diese hochzuklettern. "Nicht ohne uns fahren!", kommt es vom Kapitän, der von seinen Teufelskräften Gebrauch macht. Er macht seine Arme lang und katapultiert sich an Deck. Chopper klettert ebenfalls die Strickleiter hoch: "Wartet!" Die Navigatorin hingegen wartet auf ihre Freundin. Sie schaut sie an. Vivi weiß was diese Blicke bedeuten. Deswegen sagt sie: "Gleich." Sodann umarmt sie Igaram freundschaftlich: "Bis bald." "Macht's gut, Prinzessin Vivi.", entgegnet er mütterlich und erwidert die Geste.

Nachdem sie alle an Bord sind, winken sie Vivis treuen Diener noch mal zu. Vor allem Ruffy, Lysop, Chopper, Vivi und Karuh. Nami hingegen lehnt sich an die Reling. Ihr Blick richtet sich zu Boden. Und der Schwertkämpfer würdigt ihr keines Blickes. Er schaut sich noch mal um sich herum. Er hat schon die ganze Zeit bemerkt dass Sanji nicht an Deck ist. Er wirft einen Blick zu den anderen. Sodann geht er unter Deck.

Leise betritt er das Jungenzimmer. Er sieht dass der Blonde auf der Schlafcouch liegt, die Decke weit über sich und den Rücken zu ihm gewendet. Obwohl er sich nicht bewegt, weiß Zorro, dass er nicht schläft. Langsam geht er auf ihn zu; fragt dabei mit leichter Besorgnis: "Willst du nicht mit nach oben kommen?" "Nein, es ist besser wenn ich hier bleibe.", kommt eine klare Antwort zurück. Zorro setzt sich zu ihm: "Hör mal... Es ist nicht gut wenn du nur hier unten bist." "Doch...", antwortet Sanji mit bedrückter Stimme, "Es ist das Beste, was ich für Nami-Schatz tun kann... Ich stehe ihr nur im Weg..." "Das stimmt doch nicht!" "Ich bleibe so lange hier unten, bis sie mich wieder sehen will..." "Das bringt dir doch nichts!" Aber darauf kommt nichts mehr. Besorgt seufzt Zorro. "So habe ich ihn noch nie erlebt.", spricht der Schwertkämpfer in Gedanken mit sich selbst, "Er wirkt so abweisend... Ach Sanji, ich will dir doch nur helfen..."

Lange ist es im Raum sehr still. Von niemandem der beiden kommt nur ein Wort über die Lippen. Zumindest so lange nicht bis der junge Koch wieder spricht: "Zorro?" "Hm?", erwidert der Angesprochene. "Kannst du bitte aus Namis Zimmer die einzelnen Teile ihrer kaputter Seekarten holen?" "Was willst du denn damit?", ist der Schwertkämpfer ein wenig verwundert. Doch diese Frage scheint in Sanjis Ohren eine Art Kontrolle zu sein. Er antwortet nicht direkt, macht aber klar: "Hol sie einfach! Alles andere geht dich nichts an!" Der Ton dieser Aussage bringt Zorro zu einem Seufzen. Er möchte nicht widersprechen, sondern dem Blondem gerne tun was er will. Schließlich mag er ihn inzwischen zu sehr um nun einen Streit anzufangen. Er erhebt sich, schaut noch mal Sanji an. Er möchte noch gerne etwas sagen, läßt es aber, da er keinen sinnvollen Satz im Moment dazu weiß. Langsam geht der Schwertkämpfer zur Tür, was Sanji an seinen Schritten, die er hört, entnehmen kann. Erst als Zorro draußen ist, drückt er sein Gesicht ins Kissen; einfach so, ohne bestimmten Grund. Aber dass er sich immer noch nicht besser fühlt, das ist deutlich zu erkennen.

Derweil, auf einem anderen Schiff, ist ein lautes Schreien zu hören: "Käpt'n!!! Käpt'n!!! Wir sind da!!! Dort vorne ist der River's Mountain!!!" Der Betroffene Mann lacht erfreut auf: "Na endlich!" Während Möhre, Zwiebelchen und Paprika die große Bergwand bestaunen, fragt Kaya ein wenig unsicher: "Und wie kommen wir da drüber?" "Drüber! Du sagst es!", erwidert Shanks grinsend und legt ihr eine Hand auf die Schulter. Noch mehr Unsicherheit macht sich im blonden Mädchen breit. "Keine Sorge! Das packen wir schon!", gibt der Kapitän auf ihre Blicke zu sagen. Er klopfte ihr aufmunternd auf die Schulter, was aber wenig Sinn hat, denn ihre Zweifelhaftigkeit zeigt sich äußerlich sehr deutlich. "Sag mal, Käpt'n. Was soll mit unseren Passagieren passieren?", bringt Ben seine Frage vor. Der Gefragte schaut ihn an: "Es ist besser wenn sie unter Deck gehen." Hernach richtet er seine Blicke wieder auf die felsige Wand. Ein erfreutes Grinsen macht sich auf seinem Gesicht breit. Mit verhaltener Stimme spricht Shanks zu sich: "Ruffy. Grand Line. Wir kommen!"

(To be continued....)